

KLEINE FLUCHTEN: "KÜNSTLERQUARTIER SEEZEICHEN" IN AHRENSHOOP

Ein Treffpunkt für Lebenskünstler

VON BERND SCHILLER

22. November 2008, 00:00 Uhr

Das neue Hotel mit seinen 15 Zimmern und Suiten bietet überraschendes Ambiente und viel Atmosphäre.



Bei gutem Wetter kann der Gast auf der Terrasse frühstücken.

Foto: Michael Pasdzior

Es fällt auf im Künstlerdorf Ahrenshoop, dieses vorwiegend weiße, lichtdurchflutete Gebäude am Strandweg. Architekt Klaus Banghard aus dem Nachbarort Wustrow hat ein zwar ungewöhnliches, aber angenehm integriertes Haus an einen traditionsreichen Platz gestellt, direkt vis-à-vis vom traditionsreichen "Kunstkaten", schräg gegenüber vom ebenso berühmten Bunten Haus: ganz ohne Rohrdach, kein bisschen heimattümelnd, dafür originell und auf eine geschmackvolle Weise "durchgestylt", dass man es neugierig betritt und sich nur zu gern den Überraschungen aussetzt, die es bietet.

Zur "Kleine Fluchten" - Übersichtskarte

Die Rezeption, klein, offen und einladend, geht in eine Lounge mit Tagesbar über, in warmen Farben gehalten und im Stil der Zeit möbliert. Ohne Chichi, aber mit viel Kunst an den Wänden, die nicht selten zu Gesprächen unter den Gästen anstiftet. Eine Rampe erleichtert Rollstühlen und Kinderwagen den Weg zum Fahrstuhl, in den Wellnessbereich im Untergeschoss und zum pavillonartigen Dachgeschoss mit Bar und großer Terrasse. Auch die meisten der nur 15 Zimmer und Suiten sind behindertengerecht eingerichtet.

Besitzer Maik-Uwe Hinkel, ein Berliner Immobilienkaufmann, hat in vielen Hotels abgeschaut, was ihm besonders gefallen hat: von sicheren und ausreichenden Parkplätzen angefangen bis hin zu einem gesundheitsbewussten, aber ideologiefreien Frühstück (bis 13 Uhr), ohne abgepackte Produkte (Ausnahme: Nutella), aber mit frisch gepresstem O-Saft ohne Aufpreis. Auch die Nutzung der Hotelfahrräder und der Strandkörbe im Garten und am Wasser sind im Preis inbegriffen.

In den Zimmern und Appartements fallen viele nützliche Details angenehm auf, zum Beispiel ausreichend Schrankraum mit reichlich Bügeln und stabilen Kofferablagen, Nachttischlampen, die das Lesen im Bett zu einem Vergnügen machen und deren Knöpfe auch im Halbschlaf zu finden sind. Und überall Kunst an den Wänden, die bestimmt nicht jeden Geschmack trifft, die aber auch auf konservative Besucher beruhigend wirken dürfte.

Einiges, die Bilder, die Lampen, die lila Farbtöne in einigen Zimmern, die Hocker vor den Schreibtischen, die mit einem Felldesign bespannt sind, mögen viele Gäste noch nie gesehen haben, sich aber doch ganz schnell und sehr gern an die Besonderheiten gewöhnen, die den Stil des Hauses prägen, "ein traumhaftes Ambiente, das sich aber erst durch seine herzlich-natürliche Gastgeberchaft zu einem Ganzen formt", wie es so und vielfach ähnlich im Gästebuch heißt.

Das Hoteldirektorenpaar Wolfgang und Beatrix Kröger führen das Haus seit dem Frühsommer 2008 mit bis zu zwei Dutzend Mitarbeitern so aufmerksam und warmherzig, dass sich hier kürzlich nicht nur Bundespräsident Horst Köhler und seine Frau Eva eine Woche lang bestens aufgehoben fühlten. Ahrenshoops Bürgermeister Hans Götze hält das "Seezeichen" zu Recht für einen Gewinn seines beliebten Ortes.

Der Spa-Bereich, der auch Spaß-Bereich heißen könnte, wird von Stephan Sohn geleitet. Seine Kompetenz hat der Physiotherapeut zuvor bereits im Kempinski-Hotel in Heiligendamm unter Beweis gestellt. Barkeeper Christoph Buch zaubert in "Auerbachs Bar" auf dem Dach wunderbar exotische Cocktails. Küchenchefin Michaela Riemann, auch sie mit besten

Empfehlungen namhafter Häuser ausgestattet, sorgt für den Hochgenuss im A-la-carte-Restaurant "Silhouette". Sie kocht fast nur mit saisonalen und regionalen Zutaten und so kreativ, wie es zu diesem Haus passt, zum Beispiel die Vorspeise "Terrine vom heimischen Reh im Pancettamantel mit pfeffrigem Kürbis-Chutney".

Gegenüber vom neuen "Seezeichen" steht der "Kunstkaten". Vor hundert Jahren war er die Keimzelle der Künstlerkolonie Ahrenshoop. Eine Nachbarschaft, die womöglich Maler, Bildhauer, Musiker, Dichter und Denker zu Muße und Genuss anregt - hoffen Besitzer und Hoteldirektor. Lebenskünstler jedenfalls, so viel ist sicher, fühlen sich in diesem Quartier allemal wohl.